

Bogner Ecstasy

Red & Blue

Parfüm oder Eau de Toilette?

Was haben L.A. und Paris gemeinsam? Nichts natürlich, noch nicht einmal Klaus Lagerfeld. Dennoch gibt es dort jemanden, der zumindest in seinem eigenen Segment etwas von Haute Couture versteht und inzwischen sogar Talent im Prêt-à-porter beweist – „Amp-Schöpfer“ Reinhold Bogner!

Von Axel Heilhecker

Kürzlich war es mir vergönnt, einen frühen Bogner Übershall-Amp, also eine Art Prototyp zu hören. Der klang überhaupt nicht vordergründig nach Nu-Metal oder Heavy, sondern mit seinen 120 Watt Headroom durchaus gelungen nach Fender-mäßigem SRV-Tuning. Das überraschte mich nun doch, und zwar sehr positiv. Einen guten Ruf hat der gebürtige Ulmer und ehemalige Marshall-Tuner sowieso. Sein Geschmack ist immerhin von etlichen Gitarrenhelden in Anspruch genommen worden, und die Etablierung seiner eigenen Marke mit Geschäftssitz L.A. zeugt zudem von Geschäftssinn.

Nun also Bogner Pedale! Boutiquemäßig verpackt vermitteln sie beim Herausnehmen jeweils den Eindruck eines kompakten Pedal-Kraftwerks, vermutlich das Nonplusultra an zusätzlicher Klangkomposition. Bogners Anspruch, die beiden Kanäle seines Ecstasy-Amps („Rot“ und „Blau“) diversen Verstärkungen im kleinen Handtaschenformat für unterwegs verfügbar zu machen, sieht erst mal überzeugend aus. Oberstes Gebot



bei diesem Konzept war für ihn tonale Dynamik und Transparenz. Dioden-Clipping wurde daher selbstverständlich vermieden und der Schaltkreis arbeitet intern mit mehr als den zugeführten 9 Volt. Einen Amp als analoge Stompbox anzubieten, ist schon eine technische Herausforderung. Selbst wenn man voraussetzen darf, dass ein potenzieller Benutzer schon einen Unterschied zwischen einem physischen Verstärker-Original und einer Miniaturabbildung als gegeben erkennt, werden Hoffnungen bei ihm geweckt und prospektiv auch Sensibilität, Verständigkeit und Spieltrieb im Umgang mit so einem komplexen Gerät von ihm erwartet: It's sophisticated! Reinholds Augen durften wohl leuchten bei der Vorstellung, dass von Rock faszinierte Kids rund um den Globus an diesen von ihm erdachten 11 Reglern schrauben und so mal vom Smartphone abgelenkt sind.

Red

Red ist der Miniatur gewordene heiße Kanal des Bogner Ecstasy-Amps. Mit ihm will und kann man keine cleanen Sounds erzeugen, was nicht bedeutet, dass es hier keine Dynamik gibt. Semi-clean Sounds sind bei leichtem Anschlag und entsprechender Einstellung am Pedal, abhängig vom gewählten Verstärker und dessen Einstellung, schon möglich. Eigentlich klar, es handelt sich ja nicht um einen Booster, sondern um einen Lead-Kanal. Per On/Off wird ein „Marshall-hafter“ Sound aktiviert, der mittels Regler verschiedene dynamische und natürliche Spielweisen eines analogen Röhrenamps ermöglicht. Freunde dieser Kultur werden komplex und gut bedient. Sehr detailliert kann man mit vier Kippschaltern Dynamik und Frequenz-Voreinstellungen aktivieren und mit fünf Chickenhead-Reglern den Arbeitspegel von Gain/Volume und dem 3-Band EQ justieren. Zusätzlich ist per Fußschalter ein Boost abrufbar, dessen Range und Lautstärke man nochmals per separater Potis festlegt.

Der „Variat“-Switch aktiviert die Simulation einer abfallenden Röhrenspannung, der „Amp“ klingt schmutziger, wobei sich das Clipping leicht mit dem Anschlag steuern lässt. Schön auch die drei Varianten des „Mode“-Switch: Man kann wählen zwischen „Tight“, einem tighten Brat-Sound mit Mitten und Höhen-Anhebung, „Mellow“, einer wärmeren, weniger saturierten Version, und „Full“, der breitwandigen Anhebung aller Frequenzbereiche. Während „Mode“ mehr Einfluss



auf die Basis und Ansprache des Klangs nimmt, wirkt „Pre-EQ“ in etwa linearer und prominenter. Die Stellungen sind „b1“, Anhebung der Höhen, „n“, neutral, und „b2“, Anhebung von Mitten und Höhen. Der Schaltkreis „Structure“ nimmt Bezug auf drei unterschiedliche Ecstasy-Modelle die Bogner produziert hat. „101“ klingt vintage-bezogen fett, jedoch mit etwas zurückgenommenen Mitten, „100“ hingegen betont die Mitten und „20th“ featured Mitten und Höhen.

Was fehlt, ist jetzt ein Lautsprecherausgang samt Endstufe, aber Ecstasy Red ist und bleibt ein reines Vorschaltgerät.

Herr Bogner hat dem Gerät einen guten Grundsound verpasst: Die Einstellmöglichkeiten am Pedal und auch der Regelweg der Frequenzbänder bieten keine unsinnigen Sounds. Es geht um Feintuning. Und so muss man lediglich ausloten, ob man an seinem Combo oder Head einen zweiten oder dritten Kanal braucht (den der Red darstellen könnte) und wenn ja, ob diese Option klanglich harmoniert. In den meisten Fällen wird das funktionieren, zum Beispiel bei 2-kanaligen Amps, die zumeist als Universal-Lösung konzipiert über genügend Dynamik für laute Clean Sounds verfügen. An einem einkanaligen Amp, dessen Sound davon lebt, dass man die Endstufe übersteuert und vielleicht sogar den Speaker zwecks Kompression hart herannimmt, wohl eher nicht. Denn Red ist kein gradliniger Booster und für solche Zwecke überdimensioniert.

Jeder Amp, der clean klingt und über ein ausreichend dimensioniertes Speaker Cabinet tönt, wird mit Red klar kommen. Wer braucht dann den Red? Spielt man einen Marshall Plexi und hat seine Dynamik zwischen Rhythmusbrett und geboostetem Lead Sound gefunden, könnte



DETAILS

Hersteller: Bogner

Modell: Ecstasy Red

Effekt-Typ: Distortion

Bauart: analog

Mono/Stereo: Mono In, Mono Out

Regler: Volume, Treble, Mids, Bass, Gain & Volume, Gain (Boost)

Schalter: regelbarer Boost, Variac, Mode, Pre EQ, Structure

True Bypass: ja

Besonderheit(en): Remote Buchse

Preis: 295 Euro

Modell: Ecstasy Blue

Effekt-Typ: Distortion

Bauart: analog

Mono/Stereo: Mono In, Mono Out

Regler: Volume, Treble, Mids, Bass, Gain & Volume, Gain (Boost)

Schalter: regelbarer Boost, Variac, Mode, Pre EQ, Structure

True Bypass: ja

Besonderheit(en): Remote Buchse

Vertrieb: Van De Haar Niederlande, Leihgabe von Music Store professional Köln

Preis: 299 Euro

www.bogneramplification.com

www.musicstore.de

www.haarguitars.com/product-category/amplifiers/bogner/

der Red diesem klassisch gewachsenen vortrefflichen Klangereignis (zum Beispiel einem vollsaturierten Brettssound à la JCM 800 in flexibler Lautstärke) eine gelungene Rhythm/Riff-Variante hinzufügen. Und das in ziemlich guter Qualität. „Shred-People“ könnten damit natürlich das Zerrspektrum auch im Lead-Bereich erweitern. Universell effektiv ist das Pedal naturgegeben an einem möglichst sauber eingestellten Fender Amp. Hier kann es seine sämtlichen Optionen ungehemmt beweisen. Am Clean-Kanal des Amps ermöglicht es dann, entsprechend den Einstellungen am Pedal, zum Beispiel Heavy Rhythm' und mittels des Boost-Kanals auch noch Hi Gain Lead. Das Spektrum reicht damit von Marshall- über Boogie-ähnlich (also alles Bluesige und härter), bis hin zum Bogner-typischen Ecstasy-Amp-Sound. In Letzterem liegt meiner Meinung nach der prominenteste Zweck und Sinn des Geräts begründet. Wer viel auf Tour ist und von Hause aus einen Ecstasy-Amp spielt, den man aber selten für Gigs anmieten kann, der sollte dieses kleine „Red/Blue-Reise-Necessaire“ einpacken und es am angemieteten Standard-Equipment wie Fender, Marshall, Peavey anschließen. So kann man es sich mit den vertrauten Klängen, der ähnlichen Haptik und der Motorik, alles „en miniature“, gemütlich machen.

Blue

Der blaue Kanal des Ecstasy wartet mit denselben Regelmöglichkeiten wie die rote Ausführung auf. Allein der „Mode“-Switch variiert, indem er nur ein Umschalten zwischen den Positionen „Plexi“ und „Blue“ vorsieht. Hier befinden wir uns in der Abteilung gemäßiger Sounds von Clean bis Crunch. Gelungener Vintage-Appeal in Ton und Ansprache, genau wie beim Amp. Insofern ist sogar das Vorschalten anderer Booster möglich,

einfach mal ausprobieren. Die „Plexi“-Einstellung funktioniert unter diesem Aspekt besonders gut, gerade wenn man dem Clean-Kanal des zur Verstärkung benutzten Amps noch eine andere Färbung oder mehr Zerre verpassen möchte. Da sich die Sounds mehr oder weniger stramm fokussieren lassen (also die Dynamik des Signals per Preset einstellen lässt), fällt eine Anpassung an die Gegebenheiten nicht sonderlich schwer, zumal die Möglichkeiten der Equalisation an den Ecstasy-Pedalen wirklich mehr als ausreichend sind. Klassisches Boosting ist mit dem Blue-Channel ebenfalls möglich.

Finale

Beide Geräte zusammen ergeben eine gute und simpel zu handhabende Grundausstattung für musikalisch bedingte Reisezwecke, aber auch für eine etwas professionellere Erweiterung der Erstausrüstung von Jung-Talenten: sehr positiv und weit entfernt von irgendwelchen Digital-Simulationen. Der „Red“ wird wahrscheinlich eine größere Nachfrage erfahren, da er im Gegensatz zum „Blue“ einen radikaleren Sinneswandel im cleanen Kanal des angeschlossenen Verstärkers durchführt. Dieses extreme Transformierungs-Potenzial ist dem Blue nicht gegeben, wenngleich er in sich dynamisch eine weitere Range abdeckt, er verhält sich klassischer, für mich persönlich letztendlich attraktiver. Erwähnen möchte ich noch das schon länger verfügbare Bogner Überschall-Pedal. Diese Kiste ist sehr durchsetzungsfähig und stilunabhängig als Allround-Booster einsetzbar, für Ultra-Heavy genauso wie für den Blues-Betrieb. Und um die Eingangsfrage zu beantworten: Unter Berücksichtigung des original Bogner-Amps verhält sich der Sound der Pedale natürlich eher wie Eau de Toilette, doch ihre Dimensionierung ist unglaubliches Parfum: Prêt-à-porter!

